

BRÖTZENMÜHLE
BRÖTZEN-GARTEN
BRÖTZEN-GÜTER
BRÖTZEN-EICHE

ERWÄHNUNGEN

de molendino uff der elben 1496, 1511/12 re - **der mulengraben** 1568 re - **wiesen bei Brötze müle** 1623re - **undig der brötz mill** 1730 m - **an der brötzenmühle** 1935 fk
uffm hayer ahn der Brötzen garten 1677/86, 1737 pr
wiß by Broitzenn muille gelegen, die Broeitzen guitter genandt 1596 re -**die Brötz eiche am stürtze berg** 1690 schb -

NAME	LAGE	FLUR
brötzenmühle	WENDLINGSFELD	Gemarkung Elz 18
Brötzen garten	STEINER FELD	39
Brötzen güter	WENDLINGSFELD	43
Brötz eiche	WENDLINGSFELD	43

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

Der Familienname **Brötz** geht auf eine alte Berufsbezeichnung für den Brezelbäcker zurück. Ahd. heißt **brezzita**, mhd. **prêze** 'Brezel', ein Wort, das romanischer Herkunft ist und auf lat. **brac(c)ium** 'Unterarm' zurückgeht. Damit bezeichnete man die Form der Brezel, die an zwei verschlungene Arme erinnert.

garten > GARTEN

güter : aus d. germ. Eigenschaftswort * **gôda** ahd.,mhd. **guot**, as.**gôd** = das Gut

mühle > MÜHLEN

ANFANGS EINE MÜLLERIN : ELSA BRÖTZ

1483 wurde **Elsa Brötz** erbliche Pächterin einer neu errichteten Mühle an der Elb; gäbe es darüber nicht eine Urkunde bei den Brötzenmühlen-Akten des einstigen Amtes Diez¹, hielte das keiner für möglich: eine Frau Pächterin einer neuen herrschaftlichen Mühle! Und 1486 wird **Heyntz Broetze** als Pächter 'in der mittelmolen' zwischen Niederhadamar und Elz erwähnt und 1496/1512 '**Heyntz broitz, Elsa sein geschwyer**' (= Schwager)². Ihre Nachkommen und Verwandten lebten Jahrhunderte auf der nach ihnen benannten **Brötzen-Mühle**, die an der südlichen Gemarkungsgrenze Niederhadamars links der Elb bis heute besteht. Sie gehörte im Mittelalter zu Niederhadamar, sowohl zur Zivil- als auch zur Pfarrgemeinde. Sie war zweifellos die bedeutendste der vielen >MÜHLEN, die im Laufe der Zeit an der Elb aufgeschlagen wurden und wieder verschwanden.

¹ [HSTAW] 171 N 572

² re zu den angegebenen Jahren

Im Diezer Vertrag von 1564 zwischen Nassau und Kurtrier kam sie als 'obere' Mühle zu Nassau und wurde von Diez aus verwaltet. Nach Gründung der Grafschaft Nassau-Hadamar wurden ihre Einkünfte den Jesuiten in Hadamar überlassen. Heute ist die Mühle in Privatbesitz, mahlt aber schon seit Jahren nicht mehr.

Die Brötzenmühle brachte viel Geld ein, denn sie war die herrschaftliche Getreidemühle für die Dehrner Zent. Ihr Mühlenbann umfasste Niederhadamar, Malmeneich teilweise, Ober- und Niederweyer, Ober- und Niedertiefenbach, Offheim, Dietkirchen, Dehrn, Kreuch und zeitweise auch noch Schupbach und Beselich; d. h., alle Bauern dieser Orte waren verpflichtet, ihr Getreide in der gräflich verordneten Brötzenmühle mahlen zu lassen. Die in Getreide zu leistende Mahlgebühr diente dem Unterhalt von Mühle und Müller, der seinerseits dem Grafenhaus eine erkleckliche Pacht zu reichen hatte. Überdies waren Mahlgäste und Müller zu bestimmten Sach- und Arbeitsleistungen zum Unterhalt der Mühle und ihrer Wehre und Gräben verpflichtet.

Anlässlich der Flurbereinigung 1935 wurde die Brötzenmühle zur Gemarkung Elz geschlagen; dieser willkürliche Verwaltungsakt stellte sich geschichtswidrig gegen das Herkommen der Mühle und ihr 500 jähriges Schicksal. In Niederhadamar erinnern heute nur noch die Flurnamen und ein Wehr in der Elb an die Brötzenmühle, vor allem aber der 'Brötzenmühlenweg'.

Von der Brötzenmühle zu unterscheiden ist die Herrenmühle >HERRNMÜHLE, welche im 16. Jh. von den Diezer Grafen etwas oberhalb der Brötzenmühle rechts der Elb erbaut wurde und 1593/94 als abgebrochene, aber durch gute Papiere noch greifbare Mühle in den Akten des Zisterzienserhofes Erwähnung fand. Von dieser Mühle sieht man noch heute den Verlauf des Mühlgrabens, wenn die Elb gerade so viel Hochwasser führt, dass die Wiesen beim >ALTSCHAUERBORN ein wenig überschwemmt werden.³

Als **Brötzen güter** bezeichnete man verschiedene (Wiesen-)Grundstücke in der Nähe der Brötzenmühle, die damit vermutlich als zur Mühle gehörige Grundstücke gekennzeichnet werden sollten. Es handelte sich also nicht um Privatbesitz der Pächterfamilie Brötz - wie der **Brötzen garten** -, sondern um Grundstücke, die zum einst gräflichen, von der Familie Brötz nur gepachteten Mühlenkomplex gehörten. Vollständig hätte es heißen müssen: **Brötzenmühlengüter**.⁴

Im Schatzbuch von 1690 wird am >STÜRZENBERG die **Brötz eich** erwähnt; es dürfte sich um jene *Grenzeiche* handeln, die als >GABEL EICH im Diezer Vertrag von 1564 genannt wird. >EICHEN

LITERATUR

[DNL] 80
DUDEN, EWB, S.82

³ Nähere Einzelheiten über die Brötzenmühle und auch die zeitweilig betriebene Herrenmühle enthalten die Akten des [HSTAW] 171 N 572

⁴ Rein sprachlich betrachtet könnten die betr. Güter auch Privatbesitz im Gegensatz zu dem nicht eigens benannten Mühlengut gewesen sein, denn 'Güter' können öffentliche wie privates Eigentum sein. Jedoch ist dies hier nicht Ausdrucksweise des Volksmundes, so dass die etwas gestelzte Rede von 'Gütern' eher auf öffentlichen Besitz hinweist.> DAMENGÜTER

Gemoll, GDWB, S. 163 áè×íjïä,áè×í£@

[DW]II Sp.279 bretze; IX, 1355 ff, bes. B3) 1363f

[NNV] 95 bretzel

[EWB]101, 105; 283 gut

[LDS] 1994 67